

# WSS<sup>100</sup>

WERNER SIEMENS-STIFTUNG  
JAHRHUNDERTPROJEKT

Die Werner Siemens-Stiftung wurde am 7. November 1923 von den Töchtern von Carl von Siemens, Charlotte und Marie, in Schaffhausen, Schweiz, gegründet. In den folgenden Jahren stockten die Töchter von Werner von Siemens, Hertha und Anna, sowie die Schwiegertochter von Carl von Siemens, Eleonore (Nora), das Stiftungskapital weiter auf.

Heute fördert die Werner Siemens-Stiftung (WSS) mit Sitz in Zug in ihrer philanthropischen Arbeit die Startphase herausragender Forschung und Innovation sowie exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit ihren außergewöhnlichen Forschungs-ideen in den Lebens-, Natur- und Technikwissenschaften ([www.wernersiemens-stiftung.ch/projekte](http://www.wernersiemens-stiftung.ch/projekte)) mit namhaften Beträgen. Ein Ziel ist dabei, dass die geförderten Projekte nach einigen Jahren eigenständig weiterlaufen oder die daraus resultierenden Innovationen in der Praxis genutzt werden. Die Projekte müssen relevante Probleme oder Herausforderungen unserer Zeit erkenntnisorientiert angehen und gleichzeitig mit einem hohen Anwendungspotential (TRL >3), auch in neuen Gebieten, versehen sein. Die Projekte sind an Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Deutschland, Österreich oder der Schweiz angesiedelt.

## Ausschreibung eines Ideenwettbewerbs für ein WSS-Forschungszentrum Technologien für eine nachhaltige Ressourcennutzung (Technologies for Sustainability) in Verbindung mit WSS-Forschungspreisen

Zu ihrem 100. Geburtstag im Jahre 2023 beabsichtigt die Werner Siemens-Stiftung ein WSS-Jahrhundertprojekt zu fördern: ein WSS-Forschungszentrum zu «Technologien für eine nachhaltige Ressourcennutzung» («Technologies for Sustainability»), das in Deutschland, Österreich oder der Schweiz angesiedelt und für einen Förderzeitraum von zehn Jahren insgesamt mit einem Finanzvolumen von 100 Millionen Schweizer Franken ausgestattet werden soll.

Zunächst wird nun – der Entscheidung über die Förderung des geplanten WSS-Forschungszentrums vorausgehend – ein entsprechender Ideenwettbewerb wissenschafts-öffentlich in Deutschland, Österreich und der Schweiz ausgelobt. Die besten bis zu 5 Ideen in dem vorgenannten Themenfeld mit ihren Forscherinnen und Forschern als Ideengebern – Einzelpersonen oder Gruppen, auch «High Potentials» früherer Erfahrungsstufen – sollen ausgewählt und mit einem WSS-Forschungspreis, der mit jeweils 1 Million Schweizer Franken Forschungsgeld dotiert ist, ausgezeichnet werden. Sie sollen sich damit auch verpflichtet sehen, anschließend ein Konzept für ein WSS-Forschungszentrum «Technologien für eine nachhaltige Ressourcennutzung» («Technologies for Sustainability») auszuarbeiten.

Der nachhaltige Umgang mit den Ressourcen unseres Planeten ist wohl eine der entscheidenden Zukunftsfragen der Menschheit: Energie, Luft, Wasser, Nahrung, Rohstoffe, Lebensraum an Land und zu Wasser, um nur einige Aspekte der UN-Ziele für eine nachhaltige Entwicklung, der Sustainable Development Goals SDG, zu nennen.

Welche Erkenntnisse und Technologien aus der ganzen Bandbreite der Natur- und Ingenieurwissenschaften auf der Basis von originellen, auch unkonventionellen und riskanten Ideen exzellenter Forscherinnen und Forscher können hier langfristig und maßgeblich zu einer erfolgreichen Verfolgung der SDG in dem WSS-Forschungszentrum «Technologien für eine nachhaltige Ressourcennutzung» («Technologies for Sustainability») beitragen? Die Einbindung von Kompetenzen aus den Lebens-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften oder anderen Wissenschaftsbereichen sollte in aller Forschungsfreiheit nur den Notwendigkeiten der jeweiligen Forschung folgen; sie werden aber nicht per se gefordert. Dies gilt ebenso für inter- und transdisziplinäre sowie standortübergreifende Kooperationen und Partnerschaften mit Wirtschaftsunternehmen und gesellschaftlichen Institutionen.

Die Ausschreibung des Ideenwettbewerbs richtet sich zunächst nicht an Institutionen, sondern an Forscherpersönlichkeiten, die jedoch auch jetzt schon darstellen sollen, an welcher – als Förderungspartner und für eine räumliche Unterbringung notwendigen – Trägerinstitution (Universität, Hochschule, Forschungseinrichtung in der DACH-Region) das WSS-Forschungszentrum zur Realisierung der vorgeschlagenen Forschungs-idee entstehen würde. Die Darstellungen sollen auf maximal 10 Seiten in prägnanter Kürze die Idee und Zielsetzung, Mission und Arbeitsbereiche sowie Ausgangssituation und persönliche Voraussetzungen umfassen.

Die Einreichung der Ideen in Deutsch und Englisch wird bis zum 10. Januar 2023 per Email erbeten an:  
[wss.jahrhundertprojekt@wernersiemens-stiftung.ch](mailto:wss.jahrhundertprojekt@wernersiemens-stiftung.ch)

Über die Preisvergabe eines WSS-Forschungspreises entscheidet in der Werner Siemens-Stiftung wissenschaftsgeleitet der Stiftungsrat im Benehmen mit dem Familienbeirat auf der Grundlage der Empfehlungen des Wissenschaftlichen Beirats ([www.wernersiemens-stiftung.ch/stiftung/wissenschaftlicher-beirat](http://www.wernersiemens-stiftung.ch/stiftung/wissenschaftlicher-beirat)), dessen einzelne Mitglieder und insbesondere das mit der Begleitung des ausgeschriebenen Ideenwettbewerbs betraute Mitglied Matthias Kleiner ([matthias.kleiner@wernersiemens-stiftung.ch](mailto:matthias.kleiner@wernersiemens-stiftung.ch)) auch vorab bei aufkommenden Fragen beratend zur Verfügung stehen.

Die Benachrichtigung der Preisträgerinnen und Preisträger erfolgt noch im ersten Quartal 2023 mit einer anschließenden, festlichen Preisverleihung am 16. Juni 2023 in Luzern.